

In der Region Lüneburg wird die Geschäftslage genauso eingeschätzt wie im übrigen Kammerbezirk (Geschäftsklimaindex: 45 Punkte), die Erwartungen sind jedoch etwas schlechter. Die aktuelle Auftragslage stellt sich im regionalen Vergleich besser dar. Elf Prozent der befragten Handwerksbetriebe konnten ihren Umsatz steigern, 54 Prozent meldeten Umsatzrückgänge. Damit fielen die Umsatzeinbußen im ersten Quartal 2009 zwar geringer aus als in den anderen Regionen, für die kommenden Monate ist jedoch eine Angleichung zu erwarten, da die Betriebe in der Region Lüneburg von schlechteren Umsatzprognosen ausgehen. Aufgrund der besseren Umsatzentwicklung fiel auch der Beschäftigungsrückgang im ersten Quartal weniger stark aus als im übrigen Kammerbezirk. Für die nächsten Monate wird wie in den anderen Regionen ein leichter Beschäftigungsrückgang erwartet.

Berichtsmodalitäten und Kontakt

An der Frühjahrsumfrage 2009 haben sich 631 Handwerksbetriebe aus dem gesamten Kammerbezirk beteiligt. Der Geschäftsklimaindex (GKI) ergibt sich aus der Addition der Antwortkategorien „gut“ (Gewichtung: 100 Prozent) und „befriedigend“ (Gewichtung: 50 Prozent).

* Landkreise Harburg, Celle, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Soltau-Fallingb., Uelzen

Ansprechpartner für die Konjunktur in der Region Lüneburg

Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade
Frank Ahlborn
Friedenstraße 6
21335 Lüneburg

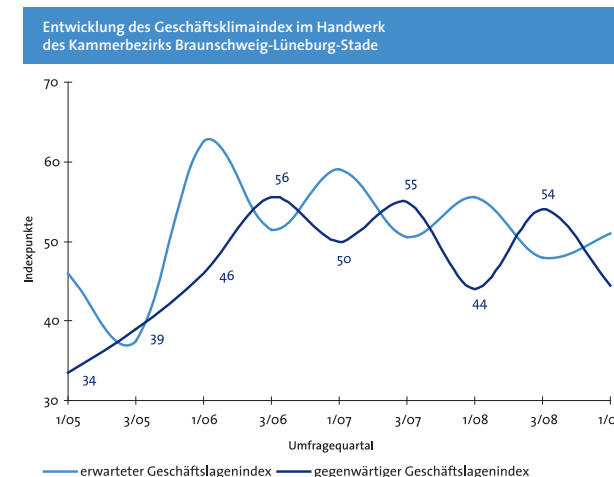
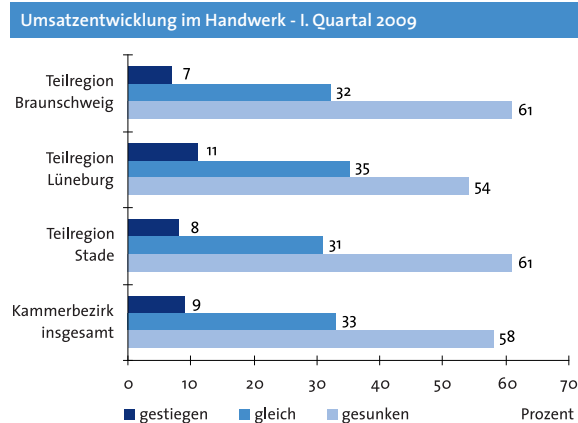
Telefon 04131 712-103
Fax 04131 712-201
ahlborn@hwk-bls.de
www.hwk-bls.de

Stand: Mai 2009

Konjunkturbarometer Frühjahr 2009 mit Regionalteil Lüneburg

Geschäftslage
Umsatz
Beschäftigung
Erwartungen

Auftragsbestand
Investitionen
Preise



Geschäftsklima

Die Stimmung im Handwerk des Kammerbezirks Braunschweig-Lüneburg-Stade bleibt trotz Auftragsrückgang und Umsatzeinbußen zuversichtlich. Der Geschäftsklimaindex (GKI) ist im Frühjahr 2009 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um einen Punkt gestiegen, er liegt jetzt bei 45 Indexpunkten. Aktuell beurteilen 23 Prozent ihre Geschäftslage als gut – drei Prozent mehr als im Vorjahr. Zu einer befriedigenden Einschätzung kommen 43 Prozent (Vorjahr 48 Prozent). Der Anteil derjenigen, die die Geschäftslage als schlecht bewerten, erhöhte sich trotz Wirtschaftskrise nur um zwei Prozent auf jetzt 34 Prozent.

Geschäftslage im Handwerk				
	gut/ besser	befriedigend/ gleich	schlecht/ schlechter	GKI/ Saldo
Frühjahr 2008	20	48	32	44
Herbst 2008	29	50	21	54
Frühjahr 2009	23	43	34	45
Erwartungen	27	48	25	+ 2

Antworten und Saldo in Prozent, GKI in Indexpunkten

Erwartungen

Nach dem langen Winter erwartet das Handwerk eine Verbesserung der Geschäftslage, gleichwohl dürfte die Frühjahrsbelebung verhaltener ausfallen als in den Vorjahren. Eine bessere Geschäftslage erwarten 27 Prozent, von einer Verschlechterung gehen nun 25 Prozent der Befragten aus.

Weitere Konjunkturindikatoren

Das Handwerk verzeichnete im ersten Quartal 2009 deutliche Umsatzrückgänge, 58 Prozent der befragten Betriebe waren davon betroffen. Lediglich neun Prozent konnten ihren Umsatz steigern. Der Auftragsbestand nahm spürbar ab, die Auslastung in den Betrieben ging zurück. Das blieb nicht ohne Folgen für die Beschäftigung: 25 Prozent der Betriebe reduzierten die Zahl der Mitarbeiter, nur fünf Prozent nahmen Neueinstellungen vor.

Konjunkturindikatoren	Frühjahr 2009				Erwartungen			
	+	o	-	Saldo	+	o	-	Saldo
Umsatz	9	33	58	-49	27	40	33	-6
Auftragsbestand	11	40	49	-38	27	43	30	-3
Beschäftigung	5	70	25	-20	8	78	14	-6
Investitionen	12	48	40	-28	10	54	36	-26
Verkaufspreise	13	60	27	-14	11	69	20	-9
Einkaufspreise	51	40	9	42	34	58	8	26

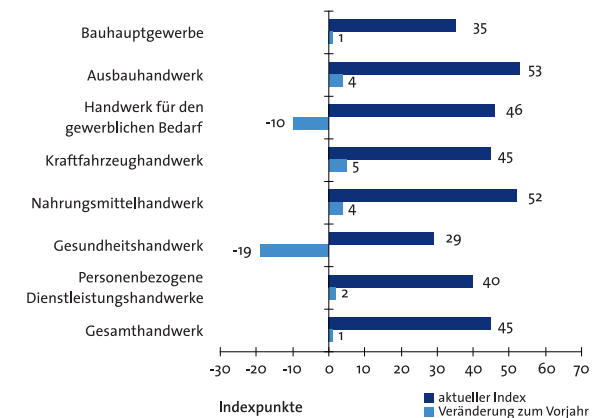
Antworten und Saldo in Prozent, GKI in Indexpunkten

Handwerksgruppen

Am besten wurde die Geschäftslage in den Betrieben des Ausbauhandwerks und in den Nahrungsmittelhandwerken beurteilt. Im Bauhauptgewerbe drückte der lange und kalte Winter die Stimmung, mit den wärmeren Temperaturen gehen die Betriebe wieder von einer Belebung der Geschäftslage aus.

Am stärksten kühlte das Stimmungsbarometer in den Gesundheitshandwerken und in den

Geschäftsklimaindex Frühjahr 2009 nach Handwerksgruppen



Handwerken für den gewerblichen Bedarf ab. Die handwerklichen Zulieferer sind unmittelbar von der sinkenden Produktion in der Industrie betroffen.

Im Kraftfahrzeughandwerk ist die Stimmung geteilt: Zum einen sorgt die Abwrackprämie bei vielen Händlern für steigende Verkaufszahlen bei Neuwagen, zum anderen bringt sie den Gebrauchtwagenhandel unter Druck und wirkt sich negativ auf das Reparaturgeschäft aus.

Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken ist die Stimmung etwas besser als im Vorjahr, das Geschäftsklima bleibt gleichwohl kühler als im Durchschnitt aller Handwerksbetriebe.